

an ihm und findet es unbegreiflich, dass der trefflich orientierte Historiker W hinsichtlich der Freilassung und Wiedereinsetzung Ernsts, einer 'Hauptsache, die ihm, dem Hofmann, unbedingt vertraut sein musste, eine völlig falsche Angabe gemacht' habe. Leider ist sie nicht die einzige. Wir sahen schon, dass W die erste Aussöhnung Ernsts zu 1025 statt zu 1026 stellt (oben S. 74), dass er die Herzoge Friedrich und Dietrich von Oberlothringen verwechselt (S. 75), u. a. m. Die Liste seiner Irrtümer kann leicht vergrößert werden; lässt er doch in Kap. 35 sogar den König Heinrich III., dem er sein Werk gewidmet hat, schon im Jahre 1036 zusammen mit dem Vater nach Italien gehen, während Heinrich tatsächlich damals in Deutschland zurückgeblieben ist und erst im folgenden Frühjahr die Alpen überstiegen hat<sup>1</sup>. Warum soll diesem Autor nicht auch ein Irrtum über den Zeitpunkt der Begnadigung Ernsts nach etwa 15 Jahren zuzutrauen sein? Zumal wenn dieser Irrtum durch die Vorlage nahegelegt war. W selbst muss wohl besser als Dieterich sich der Lücken seiner Kenntnisse bewusst gewesen sein; denn in dem Widmungsschreiben am Anfang seines Werks entschuldigt er sich, wenn er mehr oder weniger oder anderes erzähle, als dem Sachverhalt entspreche, weil er sehr oft krank gewesen sei und nicht häufig in der Kapelle seines Herrn Konrad anwesend sein konnte.

Nicht mehr Glück hat Dieterich mit seiner Bemerkung über eine andere Quelle. S hat die Nachricht von Ernsts Freilassung und Wiedereinsetzung überhaupt nicht, sondern bringt zu 1030 sofort den neuen Aufstand und die Entsetzung<sup>2</sup>. Es hat also jenen Nebensatz, den wir in H erhalten fanden ('cum — recepisset'), fortgelassen. Darin will Dieterich einen neuen Beweis für seine Auffassung des Quellenzusammenhangs finden. 'Noch merkwürdiger', so spottet er, 'ist der "Glücksfall", der S vor dem angeblichen Missverständnisse Wipos bewahrt haben soll: er hat seine Vorlage um die entscheidende Stelle gekürzt'. Mit Verlaub! Fälle, in denen Dieterich seinen W-Excerptor durch glückliche Kürzungen um falsche Nachrichten kommen lässt, haben wir allerdings kennen lernen. Hier handelt es sich aber um etwas anderes: der Passus,

---

1) Beiläufig bemerkt: Auch diesen Irrtum hätte der W-Excerptor, nach SHE zu schliessen, in zufällig-glücklicher Kürzung seiner Vorlage vermieden! 2) Noch kürzer ist E, das nur den Untergang Ernsts notiert.